

Lektionsdarlegung und zusätzliche Illustrationsvorschläge für die Andachtszeit Zuhause – zu Wiege 3. Quartal

Eine ausführlichere Ausarbeitung für die Sabbatschule ist im Helferheft enthalten.

Grundsätzlich können die Geschichten mit Filzbildern illustriert werden. Zu manchen Geschichten findest du passende Bilder in den Büchern „Meine Lieblingsgeschichten aus der Bibel“. Für Eltern, die weder Filzbilder noch die genannten Bücher haben, stehen dir hiermit nun einige Vorschläge zur plastischen Darstellung vom deutschen Herausgeber zur Verfügung. Wir haben sie dem Helferheft entnommen und für die Andacht zu Hause abgeändert.

Es ist für dein Kind sicher interessant und spannend, wenn du die Geschichte unter der Woche auf eine Art und Weise illustrierst und zum Sabbatanfang auf eine andere Art und Weise, um somit zum Sabbat sozusagen den Höhepunkt zu bilden.

Manche Kinder brauchen jedoch kaum Illustrationen und hören ganz gut auch bei nur einigen wenigen Bildern zu. Dann kannst du gerne auf diese Vorschläge verzichten. Sie sollen dir ja nur eine Hilfe sein, wenn dein Kind die plastische Darstellung braucht, um dir besser folgen zu können und dadurch auch Freude an der Andachtszeit entwickeln kann. Die Illustrationen sind jedoch nicht unbedingt erforderlich, wenn dir dein Kind auch ohne gerne zuhört.

Ersetze die Smileys ☺ in dieser Ausarbeitung mit dem Namen deines Kindes.

Die vorgeschlagenen Lieder findest du im Liederordner „Gott loben von Anfang an“.

1 | Der Sabbat – ein besonderer Tag

☞ **Lektionsdarlegung mit Illustrationsvorschlag:** (Folgende Geschichte kann entweder mit Filzbildern illustriert werden oder wie hier vorgeschlagen.)

(Halte in einem Korb verschiedene Gegenstände oder Bilder bereit, wie z.B. eine Sonne, einen Stern (beides aus Tonpapier oder Knetmasse gebastelt), ein Plüschtier, einen Vogel, einen Fisch, eine Blume, ein Obststück, ein Gemüse. Nimm nun einen Gegenstand nach dem anderen heraus und frage z.B., wer die Tiere gemacht hat. Wenn du selber die Antwort gibst, zeige nach oben, während du sagst: „Der liebe Gott.“)

(Frage dein Kind jedoch, bevor du z.B. über die Vögel sprichst:) Wer hat denn die Vögel gemacht? (Genau, der liebe Heiland!)

Warum hat er sie gemacht? (Weil er uns liebt! Er weiß nämlich, dass wir uns darüber freuen! – Gehe in ähnlicher Weise mit den weiteren Gegenständen vor.)

Die vielen schönen Dinge hat der liebe Gott an sechs Tagen gemacht (zeige sechs Finger). (Wiederhole die Schöpfungswoche anhand von Bildern. Bilder – siehe Link am Ende dieser Betrachtung. Sage z.B.):

Am ersten Tag hat der liebe Gott das Licht gemacht, am zweiten den Himmel – die Luft, dass wir atmen können, am dritten das Land und Meer, am vierten die Sterne, den Mond und die Sonne, am fünften Fische und Vögel und am sechsten die Tiere und die Menschen.

Sechs Tage lang – am Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag – hat der liebe Heiland lauter schöne Dinge für uns gemacht (zähle an deinen Fingern).

Und wie heißt der siebte Tag? (Sabbat)

Was hat er am Sabbat gemacht? (Am siebten Tag hat Gott keine Tiere, keine Fische, kein Obst und Gemüse gemacht. Am siebten Tag hat er geruht!) Er wollte den Tag mit Adam und Eva verbringen (zeige zwei Puppen, die du vorher mit weißem Krepppapier „angezogen“ hast). Deshalb sagt der liebe Gott in der Bibel (zeige eine Bibel): „Gedenke des Sabbattages“. Das ist unser Merkvers. (Wiederhole ihn zwei- bis dreimal.)

Wir denken die ganze Woche an den Sabbat. Am Freitag wollen fertig sein, wenn die Sonne untergeht, damit wir viel Zeit mit Jesus verbringen können – einen ganzen Tag lang.

Wie bereiten wir uns am Freitag auf den Sabbat vor? (Wir wischen Staub [wische mit einem Staublappen über den Tisch]; wir räumen das Spielzeug auf [räume 3-4 Bausteine in eine kleine Schachtel; parke zwei Autos, und lege die Bälle neben die Autos], wir kehren den Boden [„kehre“ mit einem Besen kurz den Boden], wir werfen das Papier in den Mülleimer [wirf einige Schnipsel Papier in den Mülleimer]. – An dieser Stelle würde die erste Strophe des Liedes „Am Freitag“, B3 sehr gut passen. – Den besten Unterricht diesbezüglich kannst du jedoch ganz praktisch am Freitag erteilen, indem ihr diese Vorschläge ausführt.)

Wir bereiten uns gerne auf den Sabbat vor, stimmt's? Wir sagen nicht: „Oh, ich kann jetzt nicht!“, sondern wir sagen: „Ja, wir bereiten uns auf den Sabbat vor!“ Dann freut sich der Heiland.

Und was machen wir noch am Freitag? (Zeige einen Topf und einen Kochlöffel. – Genau, wir kochen das Essen, damit wir etwas Gutes zu essen haben am Sabbat, stimmt's?)

Auch die Kleider für den Sabbat legen wir zurecht, damit wir schön sauber in die Sabbatschule gehen können. (Zeige ein Sabbatkleid bzw. bei einem Jungen die Hose.) Auch die Schuhe putzt die Mama für den Sabbat.

Wann beginnt denn der Sabbat? (Am Freitag, wenn die Sonne untergeht. – Bild vom Sonnenuntergang – siehe Link am Ende dieser Betrachtung.)

Dann machen wir Sabbatanfang. Was machen wir beim Sabbatanfang? Wir singen (singt an dieser Stelle die zweite Strophe des Liedes „Am Freitag“, B3), wir beten (falte deine Hände) und der Papa oder die Mama erzählt eine Geschichte aus deiner Lektion (zeige Lektionsheft). Diese Geschichten stehen in der Bibel (zeige eine Bibel). Dann singen wir wieder ein Lied. Ja, der Sabbat ist ein schöner Tag. (Umarme dein Kind. – An dieser Stelle würde sehr gut das Lied passen „Sabbat ist ein schöner Tag“ – siehe Wiege-Kinderlektion, S. 64.)

Nach der Andacht gehen wir schlafen, stimmt's? Und was machen wir, wenn wir am Sabbatmorgen aufstehen? (Zeige ein Bild von einem Sonnenaufgang – siehe Link am Ende dieser Betrachtung.)

Was machst du am Sabbatmorgen? Du ziehst dich an, frühstückst und wohin gehen wir? (Natürlich zur Sabbatschule.) Ist das nicht schön?

Und was machen wir in der Sabbatschule? (Wir hören Geschichten – zeige z.B. das Buch „Meine Lieblingsgeschichten aus der Bibel“); wir singen und beten (falte die Hände). Wir freuen uns, dass wir einen ganzen Tag lang mit Jesus verbringen können. (An dieser Stelle könnte man die zweite Strophe des Liedes „Sabbat ist ein schöner Tag“ singen.)

Nach der Sabbatschule gehen wir zur Predigt. Und bei der Predigt sind wir ganz leise (lege deinen Finger auf den Mund), damit wir die Leute, die zuhören wollen (lege deine Hand hinter das Ohr), nicht stören. (Singt die 3. Strophe des Liedes „Sabbat ist ein schöner Tag“.)

Und was machen wir am Nachmittag? (Wir gehen in den Wald oder auf die Wiese und freuen uns über die Blumen, die Vögel und die Tiere, die wir sehen. – Gehe auf die verschiedenen Möglichkeiten ein, die sich in deiner Gegend anbieten, um die Aufmerksamkeit deines Kindes am Sabbatnachmittag in besonderer Weise auf den Schöpfer zu lenken und praktiziert es auch. – Singt nun die 4. Strophe des Liedes „Sabbat ist ein schöner Tag“.)

Am Abend können wir dann dem Heiland für den schönen Sabbat danken! (Schließe mit der 5. Strophe des eben gesungenen Liedes und mit einem Gebet die heutige Bibelbetrachtung ab.)

(Beachte auch die Vorschläge dieser Woche, die du unter „Zeit für Aktivitäten“ findest.)

<http://www.kindersabbatschule.de/download/WHEL-3-Illustrationen-Vorlagen.pdf>

2 | Ein besonderes Haus für Jesus

☞ **Lektionsdarlegung mit Illustrationsvorschlag:** (Folgende Geschichte kann entweder mit Filzbildern illustriert werden oder wie hier vorgeschlagen.)

(Zeige ein Bild von einem Vogelnest und frage:) Wer wohnt denn in einem Vogelnest? (Die Vögel natürlich! – Gib die Vögel ins Nest.)

Und wer wohnt in der Hundehütte? (Ein Hund. – Gib den Hund vor die Hundehütte.)

Und was meinst du, wer in diesem besonderen Haus wohnt? (Zeige ein Bild von einer Gemeinde. – Jesus wohnt in der Gemeinde. – Gib das Jesusbild dazu. Die vorgeschlagenen Bilder – siehe:

http://www.kindersabbatschule.de/download/Schoepfung-Tiere_Familie_ihr_Zuhause_Jesus.pdf

Ich freue mich, dass Jesus in der Gemeinde ist. Ich freue mich auch, dass wir eine schöne Gemeinde haben. In der Bibel (zeige eine Bibel) steht, dass es in Jerusalem keine Gemeinde gab. Die Menschen hatten kein Gebäude, wohin sie gehen und von Jesus singen und zu ihm beten konnten.

Was wollte der König Salomo deshalb machen? (Er wollte einen Tempel, eine Gemeinde bauen.) Die Gemeinde sollte nicht auf der Ebene (streiche über den Boden) gebaut werden, sondern auf einem Hügel. (Stelle einen mit braunem oder grünem Krepppapier [besser mit einem Stoff] bedeckten Karton auf den Boden, der den Hügel darstellen sollte.) Salomo sagte (Merkvers): „Hier soll das Haus Gottes ... sein.“ (1. Chron 22,1).

Ja, die Gemeinde sollte auf dem Hügel gebaut werden, damit jeder die Tempel-Gemeinde sehen konnte.

Gott hatte Salomo genau mitgeteilt, wie man die Tempel-Gemeinde bauen sollte (miss mit dem Zollstock auf dem bedeckten Karton, also dem „Hügel“, die Länge, Breite und Höhe des Tempels ab). Die Gemeinde sollte sehr schön aussehen.

„Der Herr unterwies David durch seinen Engel und gab ihm einen Plan des Hauses, das Salomo für ihn bauen sollte. Als es um die wichtigen Angaben des Hauses Gottes ging, wurde ein Engel beauftragt, David bei seinen Aufzeichnungen für Salomo zu helfen. David war begeistert bei der Sache.“ — The Spirit of Prophecy I, 387.388. (BK 129.1)

Was braucht man, wenn man eine Gemeinde bauen möchte? (Halte eine Stofftasche mit kleinen Brettern bereit, einige Steine, schöne Stoffreste, Goldfolie. Evtl. musst du dir einiges im Baumarkt besorgen. – Also, man braucht Steine, Bretter, Hammer und Salomos Bauarbeiter brauchten auch Stoffe.)

Die Leute waren sehr fleißig. Sie gingen in den Wald, holten Holz (zeige einen kurzen Stamm) und machten Bretter daraus. Sie waren so glücklich, eine schöne Gemeinde bauen zu können.

Sie nagelten die Bretter zusammen (zeige Brett, Hammer und Nägel) und bereiteten die Steine vor, um damit den Tempel zu bauen. Sogar einen Vorhang haben sie vorbereitet. Auf den Vorhang waren Engel gestickt. (Evtl. bläuliches Krepppapier zeigen, an das du vorher einen Engel geheftet hast.) Der Vorhang hat sicher sehr schön ausgesehen.

(Bilder von Engeln, die du herunterladen und verkleinert ausdrucken kannst, siehe:

http://www.kindersabbatschule.de/download/Verschiedene_Engel.pdf)

Als sie das alles vorbereitet hatten, brachten sie die Steine und Bretter zum Tempelplatz und bauten eine schöne Tempel-Gemeinde (zeige auf den Hügel). Sie legten die Steine aufeinander und, stell dir vor, das machten sie alles ganz leise. Man hörte keinen Hammer klopfen (schüttele den Kopf). Leise bauten sie jeden Tag und die Gemeinde wurde immer größer, bis sie eines Tages fertig war.

Oh, wie schön sie aussah! (Zeige eine fertige Gemeinde – ein Karton mit weißem Papier überzogen und innen mit Goldfolie ausgelegt. Ein Vorhang sollte vor dem letzten Drittel der Schachtel angebracht sein. Damit dein Kind ins Innere der Gemeinde sehen kann, sollte die Tür zum Tempel groß genug sein. Diese Gemeinde sollte nicht zu klein ausfallen. Du wirst sie in Lektion vier wieder brauchen.)

Es war das schönste Gebäude der Stadt. Viele Leute kamen, um den schönen Tempel zu sehen. Und was machte König Salomo? (Er machte einen großen Gottesdienst und sprach ein besonderes Gebet.) Er sagte: „Lieber Gott, bitte komme du in die neue Tempelgemeinde!“ Der liebe Gott freute sich darüber. Er wollte gerne bei den Menschen sein.

Auch unsere Gemeinde ist ein besonderes Haus für Gott. Auch dieses Haus haben viele Menschen gebaut. (Falls du oder dein Mann mitgeholfen haben, die Gemeinde zu bauen, erzähle einige Details darüber.) Sie haben es gebaut, weil sie Jesus lieben und weil sie wollen, dass Jesus in diesem Hause ist. Auch Jesus möchte gerne in unserer Gemeinde sein.

Gehst du gerne in die Gemeinde? Ich gehe gerne in die Gemeinde. Was machen wir in der Gemeinde? (Wir singen. – Singe mit deinem Kind ein Lied, z.B. „Gottes Liebe ist so wunderbar“.)

Was machen wir außerdem in der Gemeinde? (Wir beten. Wir sagen dem lieben Gott danke.)

Wofür können wir dem lieben Heiland denn danke sagen? (Überlegt, wofür ihr Gott danken könnt.)

Was meinst du, wie sollten wir in der Gemeinde gehen? (Übe mit deinem Kind, langsam und leise zu gehen. Lege auch deinen Finger auf deinen Mund und erkläre deinem Kind, dass ihr euch leise verhalten wollt in der Gemeinde.) Jesus möchte, dass wir still zuhören.

Wie sollten wir mit der Bibel umgehen? (Zeige deinem Kind deine Bibel.) Wir blättern vorsichtig und spielen nicht damit.

Wie sollten wir die Seiten in dem Liederbuch umblättern? (Blättert die Seiten auch im Liederbuch vorsichtig.) Darin stehen Lieder vom Heiland, deshalb wollen wir besonders vorsichtig damit umgehen.

Meinst du, wir sollten in der Gemeinde essen? (Zeige eine Brotdose – Nein! – Schüttele den Kopf.) Die Gemeinde ist ja nicht die Küche oder das Esszimmer.

Auch auf die Stühle wollen wir in der Gemeinde aufpassen. Wir steigen nicht mit unseren Schuhen darauf, auch malen wir sie nicht an. Wir setzen uns schön auf die Stühle (setze dich auf einen Stuhl).

Weißt du, der liebe Heiland und die Engel sind in der Gemeinde, deshalb gehen wir leise, flüstern leise und gehen vorsichtig mit den Büchern um. (An dieser Stelle könntet ihr die 3. Strophe des Liedes „Sabbat ist ein schöner Tag“ singen. Lied – siehe Wiege-Kinderlektion, S. 64.)

Wir wollen den lieben Heiland bitten, dass er uns hilft, ihm auch in der Gemeinde Freude zu machen.

(Beachte auch die Vorschläge dieser Woche, die du unter „Zeit für Aktivitäten“ findest.)

3 | Jesus geht in die Gemeinde

☞ **Lektionsdarlegung mit Illustrationsvorschlag:** (Folgende Geschichte kann entweder mit Filzbildern illustriert werden oder wie hier vorgeschlagen.)

(Halte eine Puppe in deinem Arm und sage:) Mamis und Papis freuen sich sehr, wenn der liebe Heiland ihnen ein Baby schenkt. Was denkst du, warst du auch schon mal ein ganz kleines Baby? (Zeige deinem Kind ein Bild von ihm als es ein Baby war.) Natürlich, wir alle waren mal ganz kleine Babys. Mama und Papa sorgen für ihre kleinen Babys.

War auch Jesus mal ein kleines Baby? Ja! Jesus kam als kleines Baby auf diese Erde. Maria, seine Mama, und Josef, sein Papa, sorgten für ihn. Sie haben ihn bestimmt umarmt (umarme dein Kind) und ihn gestreichelt (streichle dein Kind), sie haben ihm zu essen gegeben (zeige einen Teller und Löffel). Die Mama und der Papa haben Jesus auch in den Tempel mitgenommen und der Priester/Prediger hat für das Jesusbaby gebetet. (Erwähne die Kindersegnung deines Kindes.)

Aber weißt du, was Maria, seine Mama, noch gemacht hat? Sie hat Jesus viele Geschichten aus der Bibel erzählt (zeige eine Bibel). Die Bibel sah damals ganz anders aus als unsere Bibel heute. Sie war eine Schriftrolle. (Zeige eine gebastelte Schriftrolle – einfach eine DIN-A4-Seite zusammengerollt. Du wirst sie auch in Lektion 10 brauchen). Man blätterte die Seiten nicht um (zeige es anhand der Bibel), sondern man rollte die Schriftrolle auf (mache es vor), und dann konnte man lesen.

Ja, Maria, Jesu Mama, erzählte Jesus viele Geschichten aus der Bibel (zeige Schriftrolle). Sie sagte ihm, dass Gott uns sehr liebhat (umarme dein Kind) und dass er die Engel schickt, damit sie uns beschützen. Wollen wir auch jeden Tag aus der Bibel lernen? (Singt gemeinsam das Lied „Lies die Bibel“, E6.)

Und wenn Maria mit Jesus auf die Wiese oder das Feld hinausgegangen ist, dann hat sie ihm die Vögel gezeigt (zeige einen Vogel). Sie hat gesagt: „Jesus, schau, wie schön die Vögel fliegen! Schau mal, wie bunt ihre Federn sind. Weißt du, wer die Vögel gemacht hat? Der liebe Gott hat sie gemacht.“ (Mache dein Kind auch auf die wunderbare Natur aufmerksam, wenn du mit ihm ausgehst.)

Vielleicht hat Maria auch gesagt: „Jesus, schau mal, wie schön deine Hände sind. Gott hat sie gemacht.“ Was können wir denn mit den Händen machen? (Essen, klatschen, streicheln usw.) Das hat Maria Jesus sicher auch erzählt.

Jeden Tag hat Maria Jesus vom lieben Gott erzählt. Aber was meinst du, wohin sie und Josef mit Jesus am Sabbat gegangen sind? (In den Tempel, die Gemeinde.) Dort haben sie bei der Predigt zugehört (lege deine Hand hinter dein Ohr), ganz leise zugehört (flüstere); sie haben Gaben gegeben (lege Geld in ein Körbchen, das du am Sabbat mitnehmen solltest) und haben gebetet (falte die Hände). Natürlich haben sie auch gesungen. Wollen wir auch singen? (Singt gemeinsam das Lied „Sabbat ist ein schöner Tag“ – siehe Wiege-Kinderlektion, S. 64.)

Jede Woche hat sich Jesus auf den Sabbat gefreut – am Sonntag (zeige anhand deiner Finger), am Montag, am Dienstag, am Mittwoch, am Donnerstag und am Freitag freute sich Jesus auf den Sabbat. (Vielleicht magst du für jeden Wochentag eine Packung Tempotaschentücher in Geschenkpapier einpacken und für den Sabbat zwei Packungen. Zeige, während du die Wochentage nennst, auf jedes Päckchen, und wenn du den Sabbat erwähnst, zeige auf das größere Päckchen. – Evtl. möchtest du anhand der Tempotaschentücher auch das Lied „1,2,3 ... der 7. ist der Sabbat“, B2 mit den Kindern singen.)

Jesus hat bei der Predigt bestimmt still zugehört, auch wenn er nicht alles verstanden hat. Als er dann 12 Jahre alt war – also so groß ungefähr (deute die Größe an) – konnte er alles verstehen, was der Prediger sagte. Da nahmen ihn seine Mama und sein Papa zu einem ganz besonderen Gottesdienst mit, so wie die Bibel sagt (Merkvers): „Lasset uns ziehen zum Hause des Herrn“.

Und als er so groß war wie euer Papa, erzählte er den Leuten ganz viel über den lieben Gott. Er erzählte von dem Hirten mit den Schafen (zeige ein Schaf); er half den Menschen, die nicht sehen konnten (binde ganz kurz ein Tuch um deine Augen), wieder zu sehen; den Lahmen (humpel einige Schritte) zu gehen (gehe aufrecht); den Menschen, die nicht hören konnten (halte deine Ohren zu) zu hören; er tröstete die Menschen, die traurig waren (schaue traurig und wische dir mit einem Taschentuch die Tränen ab und schaue dann fröhlich).

Ja, Jesus war auch erstmal ein kleines Baby (zeige auf deine Puppe) und wurde dann immer größer – erst so groß wie du, dann so groß (deute eine größere Größe an) und dann so groß wie euer Papa. Und er hat den lieben Gott immer geliebt – als er so groß war wie du, als er noch größer war und schließlich als er ein Mann war. Deshalb ist er auch immer gerne in die Gemeinde gegangen.

Gehst du auch gerne zur Gemeinde? Freust du dich auf den Sabbat? Ich freue mich auf den Sabbat! Am Sabbat putzen wir nicht (zeige Staublappen); am Sabbat kochen wir nicht (zeige Kochtopf und schüttele den Kopf); am Sabbat geht auch der Papa nicht in die Arbeit.

Was meinst du, sollten wir am Sabbat den Rasen mähen? (Zeige ein Bild. – Natürlich nicht!). Wir bereiten uns also auf den Sabbat vor und gehen dann in die Gemeinde.

Wie kommen wir denn in die Gemeinde? Laufen wir oder fahren wir mit dem Auto oder dem Bus o.a.? Jesus ging immer zu Fuß in die Gemeinde. Ganz selten ritt er auf einem Esel. Er hatte kein Auto – nicht einmal ein Fahrrad, aber er ging immer gerne zur Gemeinde.

Ich gehe auch gerne in die Gemeinde, und du? Was machst du denn in der Sabbatschule? (Vielleicht magst du dein Kind anhand von Bildern erzählen lassen, was es in der Sabbatschule tut. – Bilder – siehe: http://www.kindersabbatschule.de/download/Bilder_Kiga_1-4.pdf)

Was machen diese Kinder hier? (Sie singen. – Vielleicht möchtest du mit deinem Kind das Lied singen „Ich komm‘ so gern zur Sabbatschul‘“, B5.)

Was macht der Junge hier? (Er betet.) Er sagt: „Lieber Heiland, danke, dass du mich liebst! Danke, dass du bei uns in der Sabbatschule bist. Hilf uns, dass wir dich auch lieben. Amen“

Was macht das Mädchen? (Sie sammelt die Gaben.) Auch wir möchten, dass noch viele Menschen von Jesus hören, deshalb bringen auch wir jeden Sabbat Gaben mit zur Sabbatschule. (An dieser Stelle könntest du mit deinem Kindern das Lied singen „Fröhlich uns’re Gaben“, D1 singen.)

Und was macht dieser Junge? (Er bringt Filzbilder an die Tafel.) Die Kinder helfen also alle mit. Sie freuen sich, dass sie in der Sabbatschule sind.

Was macht dieses Mädchen? (Wenn die Sabbatschule fertig ist, geht sie leise zur Predigt.)

Und was macht sie dort? (Sie hört zu, wenn die Gemeinde singt; sie kniet sich beim Beten schön hin oder bleibt ruhig stehen. Sie hört bei der Predigt zu. Sie weint nicht und sie spricht auch nicht laut. Sie hört zu.

Wenn wir mit der Sabbatschule fertig sind, gehen wir auch zur Predigt. Möchtest du dann auch zuhören? Das ist schön! Lass uns den Heiland bitten, dass er uns hilft, zuzuhören.

(Beachte auch die Vorschläge dieser Woche, die du unter „Zeit für Aktivitäten“ findest.)

4 | Jesus sorgt für Ruhe in der Gemeinde

☞ **Lektionsdarlegung mit Illustrationsvorschlag:** (Folgende Geschichte kann entweder mit Filzbildern ODER anhand einiger Bilder aus dem Buch „Meine Lieblingsgeschichten aus der Bibel“, Band 2 ODER wie hier vorgeschlagen, illustriert werden.)

Jesus (zeige ein Jesusbild) ging gerne in die Gemeinde. Was meinst du, was hat er in der Gemeinde von dem, was die Kinder hier machen, auch gemacht? (Zeige das singende Mädchen und den singenden Jungen – siehe Bilder vom letzten Sabbat: http://www.kindersabbatschule.de/download/Bilder_Kiga_1-4.pdf) Oh ja! Jesus hat gerne gesungen. Der liebe Gott freut sich, wenn wir Lieder von ihm singen.

Meinst du, Jesus hat auch das gemacht, was der Junge hier tut? Was macht er denn? (Zeige den betenden Jungen. – Er betet. – Falte deine Hände.) Jesus hat gerne gebetet. Jeden Tag hat er gebetet.

Ob Jesus das auch gemacht hat, was dieses Mädchen hier tut? Was macht denn das Mädchen? (Zeige das Mädchen, das Gaben in das Körbchen legt. – Sie legt Gaben in das Körbchen.) Ob Jesus auch gerne Gaben gegeben hat? (Ja, Jesus hat auch sehr gerne Gaben gegeben!)

Jesus ging gerne in die Gemeinde. Einmal war ein ganz besonderer Gottesdienst in Jerusalem. Viele Leute kamen zur Tempel-Gemeinde. (Stelle den „Tempel“, den du für die zweite Lektionsbetrachtung gebastelt hattest, auf den Boden.) Auch Jesus kam mit seinen Freunden nach Jerusalem in die Tempel-Gemeinde. Sie waren von ganz weit hierhergekommen. (Lass einige Männchen von einer gewissen Entfernung zum Tempel laufen. Das Jesumännchen sollte mit Watte umwickelt sein, denn Jesus ist ja auch etwas ganz Besonderes.) Bald sahen Jesus und seine Freunde die Tempel-Gemeinde. Der Tempel war sehr schön. Von außen sah man die schönen weißen Steine und innen war glänzendes Gold. (Zeige deinem Kind deinen schönen Tempel.) Die Tempel-Gemeinde war das schönste Gebäude in der Stadt.

Aber was hörte Jesus, als sie näherkamen? (Stelle nun Tiere zum Tempel dazu.) Oh nein! Man hörte ein großes Durcheinander (stelle ein Schaf, eine Kuh, eine Taube, einige Männchen zum Tempel, während du folgende Töne von dir gibst: mäh, muh, grrr, Geldklirren (schüttele deinen Geldbeutel, sodass man die Münzen hören kann), Leute schreien: „Ich will so viel Geld!“ „Nein, ich geb’ dir nur so viel!“ (zeige erst zehn Finger und danach fünf). Das war ja schrecklich! (Sprich entsetzt.) Auch Kinder weinten – es war noch lauter wie in einem Laden, in den man einkaufen geht. (Vielleicht kannst du von einer Geräusch-CD ein Menschengelapper abspielen lassen.)

Was meinst du, hat Jesus dieser Lärm gefallen? Nein! Jesus war ganz traurig darüber! Gott gefällt es nicht, wenn in der Gemeinde Lärm ist! Weißt du, der liebe Gott wohnt im Himmel. Aber er möchte auch bei uns in der Gemeinde sein. Und ihm gefällt es gar nicht, wenn es laut ist. Im Lärm kann man doch nicht singen, nicht beten, oder?

Was sagte Jesus, als er das sah? (Merkvers:) „Mein Haus soll ein Bethaus heißen.“ Ja, Jesus trat zwischen die Menschen und sagte: „Mein Haus soll ein Bethaus heißen“ (stelle das Jesumännchen unter die Menschen).

Was machten die Menschen nun? (Sie hatten Angst, denn sie wussten, dass das nicht richtig war, was sie da taten. Sie wussten, dass sie im Haus Gottes leise sein sollten, deshalb liefen sie nun ganz schnell aus dem Tempel hinaus (stelle die Männchen und Tiere vor den Tempel). Sie gingen so schnell aus dem Tempel hinaus, dass sie sogar ihr Geld hatten liegen lassen.

(Flüstere:) Plötzlich war es ganz still in der Tempel-Gemeinde – so still wie es im Haus Gottes sein sollte (mache jetzt eine kurze Pause und sprich dann weiter im Flüsterton) – so still war es. Die Menschen, die im Tempel beten wollten, konnten jetzt still beten, sie konnten zuhören und Gaben geben ohne mäh, muh, grrr und andere Geräusche zu hören. Jesus freute sich, weil er wusste, dass sich auch der liebe Gott darüber freute.

Ja, Jesus möchte auch bei uns in der Gemeinde sein. Wir sehen ihn nicht, aber er ist da. Was meinst du, würde er sich freuen, wenn wir mit einem Hund in die Gemeinde kämen? (Zeige einen Hund. – Nein!) Stell dir vor, der Hund finge an zu bellen. Der Hund gehört einfach nicht in die Gemeinde. Er gehört draußen in die Hundehütte.

Meinst du, der Papa kann während der Gebetsstunde unter der Woche einen Hammer und einen Nagel oder eine Bohrmaschine benutzen? (Zeige einen Hammer und einen Nagel oder eine Kinder-Bohrmaschine und eine Schraube. – Nein! Auf keinen Fall sollte er einen Nagel in die Wand schlagen, das würde Lärm machen. Dann könnten wir nicht zuhören. – Vielleicht möchtet ihr gemeinsam das Lied singen „Leise, leise in Gottes Haus“, Cg. Dieses kurze Lied könntest du nach jeder weiteren Übung [nach der Übung mit dem Auto, der Tröte, der Rassel usw.] mit deinem Kind singen.)

Was meinst du, können die Kinder mit diesen Spielsachen während des Gottesdienstes spielen? (Zeige zwei Autos. – Wenn die Kinder mit den Autos fahren, dann machen sie Lärm – vor allem, wenn sie rufen „brumm, brumm, tut, tut“.)

Meinst du, dass wir eine Tröte mit in die Gemeinde bringen sollten? (Blase in eine Tröte.) Oh, das tut ja in den Ohren weh! Natürlich nicht! Eine Tröte ist nicht für die Gemeinde!

(Gehe mit einer Rassel bzw. mit einem quietschenden Spielzeug ähnlich vor.)

Sollten die Kinder einen Ball mitnehmen? (Zeige einen kleinen Ball. – Nein! Das würde ganz schön stören, wenn wir den Ball hin- und herwerfen oder hin- und herrollen würden.)

Stört es auch, wenn Kinder malen? (Zeige ein Heft und Stifte.) Wenn wir leise malen, stört es nicht. Aber wenn wir so schreiben (zeichne große Striche, indem du richtig auf die Stifte drückst), dann macht das Lärm. Deshalb malen die Kinder leise vor sich hin. Und wenn du der Mama etwas sagen willst, dann flüsterst du ihr leise ins Ohr. (Lass dein Kind das üben, indem es dir leise ins Ohr flüstert.)

Und wie gehen wir in der Gemeinde? (Übe mit deinem Kind leise zu gehen.) Wir laufen nicht, wir gehen.

Die Engel sind in der Gemeinde (zeige ein Bild von einem Engel). Ihnen gefällt der Lärm nicht, deshalb wollen wir still sein. Sie freuen sich auch, wenn wir zuhören, wenn die Tante eine Geschichte erzählt (zeige z.B. eines der Bücher „Meine Lieblingsgeschichten aus der Bibel“).

Bilder von Engeln – siehe: http://www.kindersabbatschule.de/download/Verschiedene_Engel.pdf

Die Engel freuen sich auch, wenn wir singen. Die Engel singen auch sehr schön und gerne. Wollen wir ihnen eine Freude machen? (Singt gemeinsam das Lied „Sabbat ist ein schöner Tag“.)

Die Engel freuen sich auch, wenn wir beten (falte die Hände). Wir wollen dem lieben Heiland danken, dass wir auch eine Gemeinde haben, und wir bitten ihn, dass er uns hilft, in der Gemeinde still und leise zu sein. (Schließe mit einem Gebet.)

(Beachte auch die Vorschläge dieser Woche, die du unter „Zeit für Aktivitäten“ findest.)

5 | Kinder singen in der Gemeinde

☞ **Lektionsdarlegung mit Illustrationsvorschlag:** (Folgende Geschichte kann entweder mit Filzbildern ODER anhand einiger Bilder aus dem Buch „Meine Lieblingsgeschichten aus der Bibel“, Band 2 ODER wie hier vorgeschlagen illustriert werden.)

(Lass das Vogelgezwitscher von der CD abspielen und frage:) Was hören wir da? Wer zwitschert da so schön? (Die Vögel. – Zeige einige Vögel.) Weißt du, warum die Vögel singen? (Weil sie glücklich sind.) Wenn ich glücklich bin, möchte ich auch am liebsten singen. Lasst uns doch das Lied „Lobt Ihn, lobt Ihn“, J11 singen.

Wem singen wir denn ein Lied? Was sagt denn der Merkvers, wem wir singen? („Singet dem Herrn.“) Wir singen dem Heiland, weil wir ihn lieben. Deshalb sind wir auch glücklich!

Jesus liebt uns nämlich ganz stark (umarme dein Kind). Er liebt die Kinder aus Afrika, Amerika, China, Italien. (Zeige die entsprechenden Bilder– siehe:

<http://www.kindersabbatschule.de/download/Kinder-aus-aller-Welt.pdf>

(Singt anhand der Bilder auch das Lied „Ja, Gott hat alle Kinder lieb“, J4.)

Als Jesus hier auf Erden war, gingen die Kinder gerne zu Jesus. Weißt du, was er mit den Kindern gemacht hat? Er hat sie auf seinen Schoß genommen (zeige ein Bild davon), hat sie gestreichelt (umarme dein Kind) und ihnen bestimmt Geschichten vom lieben Gott erzählt. Ich hätte mich auch gerne auf Jesu Schoß gesetzt; du auch, stimmt's?

Ja, nicht nur die Kinder sind gerne zu Jesus gekommen. Viele kranke Menschen kamen zu ihm. Ein Mann hatte Bauchweh (krümme dich). Jesus wollte nicht, dass er weiter Schmerzen hat. Und er machte ihn gesund. Danach konnte er wieder fröhlich weitergehen (stelle dich aufrecht hin). (Singt das Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“, J3.)

Eine Frau hatte Kopfweh (Aua am Kopf – halte einen Verband an den Kopf). Oh, das tat weh (verziehe das Gesicht). Was meinst du, hat der Heiland auch sie geheilt? (Ja, natürlich! Der Heiland liebt doch alle Menschen.)

Ein anderer Mann kam und konnte den Arm nicht bewegen (verbinde dir schnell deinen Arm). Was meinst du, was der Heiland gemacht hat? (Er hat ihn gesund gemacht!) Das kann aber auch nur der liebe Heiland. Nur er ist so stark und so mächtig. Er sagte: „Wenn du glaubst, dann wirst du gesund!“, und die Menschen wurden gesund. Dann haben sie sich sehr gefreut! (Singt das Lied „Mein Gott ist so groß“, F15.)

Manche Menschen kamen und hatten lauter Flecken am Körper (zeige eine Puppe, an die du vorher mit Kreide lauter weiße Flecken gemalt hast). Ob Jesus auch diese Menschen heilen konnte? Stell dir vor, Jesus heilte auch diese Menschen (wische die Kreideflecken mit einem feuchten Waschlappen ab). Jesus kann einfach alles! Deshalb wollen wir ihm danken und ihn loben. Dann freut er sich. (Singt wieder das Lied „Lobt Ihn, lobt Ihn“, J11.)

Auch blinde Menschen kamen zu ihm. (Binde dir eine Binde vor die Augen und taste dich zu deinem Kind.) Sie konnten überhaupt nichts sehen. Sie sahen keine Kinder, keine Vögel, keine Tiere. Sie hatten auch ihre Hände noch nie gesehen und auch ihre Füße nicht. Deshalb riefen sie: „Heiland, hilf uns!“

Was meinst du, hat der Heiland ihnen geholfen? Ja, der liebe Heiland legte seine Hände auf ihre Augen und sie konnten plötzlich sehen (nimm die Augenbinde von den Augen weg). Sie sahen die vielen Farben! Sie sahen die vielen Menschen. Aber weißt du, wen sie noch gesehen haben? (Den Heiland.) Darüber haben sie sich bestimmt am meisten gefreut! Und sie lobten Jesus. (Singt nach der Melodie „Lobt Ihn, lobt Ihn“, J11 die Strophe „Dankt Ihm, dankt Ihm all, dankt Ihm all ihr Kinder! Gott ist Liebe, Er ist groß ...“)

Manche Menschen konnten nicht hören (halte dir die Ohren zu). Wenn seine Freunde gerufen haben: „Timmy, kommst du bitte!“, kam Timmy nicht, denn er hat sie nicht gehört. Aber der liebe Heiland hat seine Ohren geheilt. Plötzlich hat er alles gehört – die Vögel zwitschern, das Wasser rauschen, die Freunde rufen. Oh, wie sehr hat sich der Mann gefreut und dem Heiland danke gesagt.

Wollen wir dem lieben Heiland auch danke sagen? (Überlege mal, wofür ihr Gott danken könnt. Singt zwischendurch immer wieder ein Lied, denn schließlich handelt die Lektionsgeschichte heute vom Singen – Vorschlag: der Refrain von dem Lied „Danke, danke“, C10.)

(An dieser Stelle könntest du die Bibelbetrachtung mit einem Gebet beenden. Ist dein Kind jedoch noch aufmerksam, kannst du die Betrachtung durch folgende Gedanken erweitern:) Wir danken ihm für (zeige es mit deinen Fingern) Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag – und welchen Tag noch? Für den ganz besonderen Tag – den Sabbat!

Die ganze Woche freuen wir uns schon auf den Sabbat wie Anna. (Zeige die Bilder unter: <http://www.kindersabbatschule.de/download/Anna.pdf>. Wenn deine Gruppe zu groß ist, zeige statt der Bilder lieber die entsprechenden Gegenstände, während du darüber sprichst: Springseil, kleine Harke, Eimer und Schaufel, Schüssel mit Schneebesen, Einkaufskorb, Besen, Bibel.)

(Springseil) Anna geht am Sonntag mit dem Springseil auf die Terrasse. Sie will seilspringen. Sie dankt dem Heiland für den Sonntag, an dem sie seilspringen kann, aber was meinst du, auf welchen Tag sie sich besonders freut? (Auf den Sabbat!)

(Kleine Harke) Am Montag hilft Anna der Mama im Garten. Sie dankt dem Heiland für den Montag. Aber sie freut sich besonders auf den Sabbat!

(Eimer und Schaufel) Am Dienstag geht sie zum Spielplatz. Siehst du, da hat sie einen Eimer und eine Schaufel. Sie möchte im Sand spielen. Oh, wie schön ist der Dienstag! Sie dankt dem Heiland dafür, aber sie freut sich ganz besonders auf den ... (Sabbat!)

(Schüssel und Schneebesen) Und was macht sie am Mittwoch? Sie hilft der Mama in der Küche. Hilfst du der Mama auch in der Küche? Ich freue mich, wenn du mir hilfst. Manchmal singen wir bei der Arbeit, stimmt's? (Sollte dein Kind die Konzentration verloren haben, singe mit ihm „Gottes Liebe ist so wunderbar“, J3, ansonsten betone wieder:) Anna dankt dem lieben Gott für den Mittwoch, aber auf welchen Tag freut sie sich ganz besonders? (Auf den Sabbat.)

(Korb) Und was macht sie am Donnerstag? (Sie hilft der Mama beim Einkaufen, damit sie am Freitag für den Sabbat kochen können.) Sie dankt dem lieben Gott für den Donnerstag und freut sich, dass sie nur noch einmal schlafen muss, bis der Sabbat beginnt.)

(Besen) Und was macht sie am Freitag? (Sie hilft der Mama, alles sauber zu machen. Sie möchte, dass sie fertig sind, wenn der Sabbat beginnt.) Sie dankt dem lieben Gott für den Freitag und dafür, dass der Sabbat beginnt.

(Bibel) Endlich ist es Sabbat. Was macht sie denn am Sabbat? (Sie geht in die Gemeinde, so wie auch du in die Gemeinde gehst.) Sie dankt dem lieben Heiland für den Sabbat.)

Es ist schön, wenn Sabbat ist. Lass uns dem lieben Heiland danke sagen, dass er uns liebt, dass er uns den Sabbat gegeben hat und dass er immer bei uns ist und uns hilft. (Vielleicht möchtest du zum Abschluss noch einmal das Lied „Lobt Ihn, lobt Ihn“, J11 singen.)

(Beachte auch die Vorschläge dieser Woche, die du unter „Zeit für Aktivitäten“ findest.)

6 | Eine besondere Gabe für Jesus

☞ Lektionsdarlegung mit Illustrationsvorschlag: (Folgende Geschichte kann entweder mit Filzbildern ODER wie hier vorgeschlagen illustriert werden.)

Ich freue mich, dass ich zwei Kekse habe. Aber ich bin traurig, weil du keinen Keks hast. Ich gebe ihr auch einen, dann sind wir beide glücklich! (An dieser Stelle könntet ihr die erste Strophe des Liedes singen „Das Teilen, das geht so“, I5.)

Was glaubst du, wer sich gefreut hat, dass ich mit dir geteilt habe? (Der liebe Heiland!) Du teilst auch mit deinem Freund/deiner Freundin. Keiner muss traurig sein.

Was teilen wir denn, wenn wir am Sabbat in die Gemeinde gehen? (Unser Geld. Wir geben Gaben, sodass man Bibeln kaufen kann, damit auch andere Menschen vom lieben Heiland erfahren.)

In der Bibel steht eine Geschichte von vielen Menschen, die ihre Gaben in die Tempel-Gemeinde brachten. (Lege eine mit cremegelbem Tonpapier bedeckte Styroporplatte auf den Boden.) Sie legten das Geld in den Gabenkasten (stelle eine kleine mit Silberfolie überzogene Schachtel in die Mitte der Platte).

Da war auch eine Frau, eine Witwe. (Stelle eine Duplofrau in eine Ecke auf eine zweite, mit grauem Tonpapier bedeckte Styroporplatte. Diese Ecke könntest du für ihr Zuhause mit Wollfaden abgrenzen.) Sie liebte Gott so sehr und wollte unbedingt auch eine besondere Gabe in den Kasten legen. Aber woher sollte sie bloß das Geld nehmen (ziehe deine Schultern hoch)? Sie war sehr arm. Ihre Möbel waren schon alt (gib einige Bausteine in die Ecke, die du vorher mit Papier überzogen und so bemalt hast, dass sie alt aussehen).

Aber weißt du, was noch schlimmer war? Sie hatte kaum Geld, um sich Essen zu kaufen. Und wenn man nicht zu essen hat, bekommt man Hunger (streiche dir über den Bauch). Ihre Kleider waren zwar sauber, aber alt.

Trotzdem nahm sie ihre letzten zwei Centstücke und ging in die Tempel-Gemeinde. (Lass die Duplofrau in die linke Ecke des Tempels gehen.)

In dem Tempel waren viele Menschen mit schönen Kleidern (lass zwei bis drei Duplomännchen, denen du jeweils einen Stoff-Umhang umgehängt hast, nacheinander am Gabenkasten vorbeigehen und jeweils zwei Euro-Münzen einwerfen). „Klick, klack“, machte das Geld. Immer wieder hörte die Frau „klick, klack“.

„Oh“, dachte sie. „Die Leute sind alle so schön angezogen und geben alle viel Geld. Ich habe nur zwei Cent. Ich werde warten, bis alle weg sind, damit niemand sieht, dass ich nur so wenig Geld hineinwerfe. Aber ich habe ja nicht mehr Geld.“

Als die Leute hinausgegangen waren (stelle die Männchen vor den Eingang des Tempels – also vor die Styroporplatte), dachte sie: „Jetzt kann ich mein Geld in den Gabenkasten legen. Jetzt sieht mich niemand.“ Schnell huschte sie zum Gabenkasten und warf ihre zwei Cent in den Kasten.

Hm, hatte sie wirklich niemand gesehen? (Oh doch! Der Heiland hatte sie gesehen.) Er saß im Tempel in einer Ecke (gib Jesus und zwei bis drei Männer – alles Duplomännchen – in die rechte Ecke der Platte; Jesus sollte mit Watte überzogen sein) und hatte die Witwe beobachtet.

Als sie zu Jesus schaute, sah er sie ganz liebevoll an. Und was sagte er zu seinen Jüngern? (Diese arme Witwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt als alle anderen, die etwas eingelegt haben – zeige auf die anderen Männchen, die vor dem Tempeleingang stehen sollten.)

Als die Frau das hörte, freute sie sich sehr. Ihr Geld war mehr gewesen als das, was die anderen gegeben hatten? Weißt du, warum? (Sie hatte die zwei Cent sehr gerne gegeben. Und sie hatte alles gegeben, was sie hatte – ihr letztes Geld. Die Bibel sagt (Merkvers): „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“. Und die Frau war eine fröhliche Geberin.

Diese Menschen (zeige auf die Männchen vor dem Tempel) hatten zu Hause noch viel Geld (zeige einen Stapel Eurostücke), schöne Möbel und Kleider (zeige ein Stück Samtstoff oder ähnliches), aber diese Frau hatte nichts mehr. So arm war sie. Sie hatte nur wenig Geld gehabt (hole die zwei Cent vom Gabenkasten und lege sie neben den großen Stapel Euros) und auch die hatte sie nun weggegeben. (Lege sie wieder in den Gabenkasten zurück.) Auch hatte sie nur einfache Kleider (zeige einfachen Stoff), aber sie wollte dem Heiland unbedingt auch etwas schenken. Darüber freute sich der liebe Heiland sehr, denn „einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“.

Bringst du gerne deine Gaben zur Gemeinde? (Natürlich, stimmt's? – Singt gemeinsam das Lied „Fröhlich uns're Gaben“, D1.)

Was kann man mit den Gaben machen, die wir geben – mit diesem Geld oder anderen Geschenken (Man kann z.B. Schuhe für die Kinder kaufen, die keine Schuhe haben. – Zeige ein Paar Kinderschuhe. – Singt dazu die erste Strophe des Liedes „Ich weiß, es gibt Kinder“, D4)

Was kann man außerdem mit dem Geld machen? (Man kann Kleider für die Kinder kaufen, die keine Kleider haben. – Singt nun die zweite Strophe des Liedes „Ich weiß, es gibt Kinder, D4)

Was kann man noch kaufen von dem Geld? (Gehe in ähnlicher Weise wie bei Strophe 1 und 2 mit Strophe 3 und 4 vor. Bevor ihr die 3. Strophe singt, zeige Obst, Gemüse und Brot, und bevor ihr die 4. Strophe singt, eine Bibel.)

Lasst uns dem lieben Heiland danken, dass er uns so viele Geschenke gegeben hat. Wir wollen ihn aber auch bitten, dass er uns hilft, sie mit anderen zu teilen, denn „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“.

(Beachte auch die Vorschläge dieser Woche, die du unter „Zeit für Aktivitäten“ findest.)

7 | Der Junge, der eine schöne Gemeinde wollte

☞ **Lektionsdarlegung mit Illustrationsvorschlag:** (Folgende Geschichte kann entweder mit Filzbildern ODER anhand des Buches „Meine Lieblingsgeschichten aus der Bibel“, Band 4 ODER wie hier vorgeschlagen illustriert werden.)

Ich gehe gerne zur Gemeinde. Ich freue mich immer, wenn Sabbat ist. Der liebe Gott freut sich auch! Wir können glücklich sein, dass wir so eine schöne Gemeinde haben. Die Wände sind schön gestrichen (streiche mit der Hand über die Wand) und die Tür ist nicht kaputt (zeige auf die Tür), der Tisch ist schön sauber. Der Teppich ist schön gesaugt. Unsere Gemeinde ist so schön!

(Erzähle die Geschichte nun entweder anhand des Buches „Meine Lieblingsgeschichten aus der Bibel“, Band 4 oder wie hier vorgeschlagen.)

Als Joasch ein kleiner Junge war, war seine Gemeinde nicht so schön. Sie war kaputt (zeige eine aus Duplosteinen gebaute Gemeinde mit Löchern, d.h. lass einige Zwischenräume in der Mauer). Überall waren Löcher und die Wände waren zerkratzt und verschmiert (dafür solltest du mit einem wasserlöslichen Stift einige Linien an die Duplo-Wände gemalt haben). Am Boden war es auch ganz schmutzig.

Joasch war König und sehr traurig, als er sah, dass böse Menschen den Tempel so kaputtgemacht hatten. Aber Joasch war erst sieben Jahre alt (zeige mit den Fingern). Sein Onkel Jojada musste ihm helfen. Wenn er nicht wusste, was er tun sollte, fragte er Onkel Jojada.

Als Joasch nun den kaputten Tempel sah, wollte er ihn unbedingt reparieren lassen. Er wollte für Gott und Jesus eine schöne Tempel-Gemeinde haben. Ihm gefielen die Löcher und die Kratzer in der Wand nicht. Was sagte er deshalb zu Onkel Jojada? (Ich will die Tempel-Gemeinde herrichten lassen. Mir gefallen die Löcher nicht. Ich möchte, dass die Tempel-Gemeinde für Gott und Jesus wieder ganz schön aussieht.)

Was sagte Onkel Jojada dazu? (Oh, das ist eine gute Idee, aber dafür braucht man viel Geld (ziehe deine Schultern hoch und mache ein hilfloses Gesicht.) Woher sollen wir so viel Geld nehmen?)

Eines Tages hatte König Joasch eine ganz gute Idee: „Wir nehmen einen großen Holzkasten, bohren ein Loch hinein wie bei einer Spardose (zeige Spardose), und dann stellen wir ihn an den Eingang der Tempel-Gemeinde. Wenn die Leute zur Gemeinde kommen, können sie Geld in den Kasten stecken. Dann haben wir genug Geld und können die Tempel-Gemeinde wieder schön machen.“

War das eine gute Idee? Die Gedanken hat ihm bestimmt der liebe Gott gegeben! Und genauso machten sie es. (Bastle dafür eine kleine Schachtel – Bild davon – siehe Link am Ende dieser Betrachtung, mache einen Schlitz für das Geld und stelle sie vor den Tempelzugang, den du aus Duplo gemacht hast.)

Bald kamen die Leute und warfen Geld in den Kasten (lass dein Kind für die Menschen, die am Kasten vorbeigehen jeweils einen Cent einwerfen). Klick, klack, klick, klick, klack machte es, bis der Holzkasten voll war.

Warum gaben die Menschen also das Geld? (Merkvers:) „Sondern man gab's ..., um das Haus des Herrn auszubessern.“

Was glaubst du, wer sich gefreut hat? König Joasch hat sich natürlich gefreut! Er war so glücklich! Nun wurden die Arbeiter gerufen. Sie kamen mit Hammer, Sägen, Farben, Pinseln (vielleicht kannst du aus einem Kinderwerkzeugkasten einige Werkzeuge zeigen) und reparierten den Tempel (füge die fehlenden Duplosteine in die Löcher deiner Wände ein und wasche die Linien ab, die du mit wasserlöslichem Stift gemacht hast.)

Joasch und die Menschen freuten sich sehr über ihre neue Gemeinde. Sicher haben sie einen schönen Gottesdienst gehalten und gesungen „Lobt Ihn, lobt Ihn“, J11. (Singt das Lied gemeinsam.)

Meinst du, wir können auch helfen, dass unsere Gemeinde schön bleibt? Wie können wir denn helfen, dass die Gemeinde nicht kaputtgeht? Sollen wir auf die Stühle steigen? (Zeige auf den Stuhl. – Nein, wir wollen die Stühle nicht mit unseren Schuhen schmutzig machen.)

Sollen wir mit dem Mikrofon spielen? (Nein, das nehmen nur die Leute, die vor der Gemeinde etwas sagen wollen.)

Sollen wir in der Gemeinde essen? (Zeige Brot. – Nein, denn dann fallen die Krümel auf den Boden, wir treten darauf und der Boden wird ganz schmutzig.)

Sollen wir auf die Tasten vom Klavier schlagen? (Nein, denn dann gehen sie kaputt und man hört die Musik nicht mehr schön.)

Sollen wir in der Gemeinde rennen? (Nein, das macht Lärm. – Singe das Lied mit deinem Kind „Leise, leise in Gottes Haus“, C9.)

Hast du schon mal gesehen, was für schöne Blumen vorne in der Gemeinde stehen? Wenn wir an ihnen vorbeirennen, können wir sie schnell umwerfen, dann gehen die schönen Blumen kaputt und wir machen den Boden schmutzig.

Jesus freut sich, wenn wir auf unsere Gemeinde aufpassen. Wollen wir ihm für die schöne Gemeinde danke sagen? (Schließt die Betrachtung mit dem Refrain des Liedes „Danke, danke“, C10 und mit Gebet ab.)

(Beachte auch die Vorschläge dieser Woche, die du unter „Zeit für Aktivitäten“ findest.)

 <http://www.kindersabbatschule.de/download/WHEL-3-Illustrationen-Vorlagen.pdf>

8 | Aus dem Garten fortgeschickt

☞ **Lektionsdarlegung mit Illustrationsvorschlag:** (Folgende Geschichte kann entweder mit Filzbildern ODER wie hier vorgeschlagen illustriert werden.)

Ich habe einige Bilder mitgebracht, auf denen wir sehen, was Jesus alles für uns gemacht hat. (Verschiedene Bilder – siehe: <http://www.kindersabbatschule.de/download/WHEL-1-Illustrationen-Vorlagen.pdf>, S. 14-33.)

(Statt der Bilder kannst du folgende Gegenstände einsetzen: eine kleine Flasche Wasser, Getreide, Obst, Gemüse, verschiedene Plüschtiere, Fische, Vögel, Sterne.) Wer hat denn das Wasser gemacht? (Der liebe Gott.)

Wofür brauchen wir Wasser? (Zum Trinken – reiche deinem Kind Wasser zum Trinken. Wenn es ablehnt, trinke du ein Glas Wasser; um uns zu waschen – „wasche“ dir mit einem Waschlappen übers Gesicht; zum Wäschewaschen. Auch die Tiere und die Vögel brauchen Wasser.) Das Wasser ist also sehr wichtig.

Wofür ist das Getreide wichtig? (Daraus kann man Mehl machen – zeige eine Dose Mehl – und aus dem Mehl kann man Brot backen – zeige eine Scheibe Brot).

Was sehen wir abends am Himmel, wenn es dunkel ist? (Den Mond und die Sterne.) Dadurch sieht der Himmel viel schöner aus.

Was scheint tagsüber am Himmel? (Die Sonne.)

Was hat der liebe Heiland noch gemacht? (Tiere – hole Plüschtiere aus deinem Beutel oder zeige Bilder davon.) Ja, er hat Hunde gemacht und Katzen, Löwen und Schafe usw. (je nachdem, welche Tiere du in deinem Beutel hast).

Was hat der liebe Heiland gemacht, was im Wasser schwimmt? (Fische – verschiedene Fische: gelbe, schwarze, rote und bunte Fische.)

Was hat der Heiland gemacht, was am Himmel fliegen kann? (Vögel) Die Vögel können aber nicht nur fliegen. Was machen sie noch? (Sie singen schöne Lieder und wir freuen uns über die Vögel, stimmt's? – Evtl. möchtet ihr das Lied „Gott schuf das Licht“, F14 singen oder „Wer lässt die Sterne strahlen?“, F1. Setze das ein, worüber ihr gerade gesprochen habt.)

(Sammele die Gegenstände ein und zeige einen wunderschönen Garten, den du am besten mit Filzbildern an der Tafel schon vorher vorbereitet hast: Wasser, Baumreihe, ein Baum mit Früchten, Löwe, Schafe, Schwäne auf dem Wasser, Sonne, zwei Vögel am Himmel.)

(Falls du keine Filzbilder hast, erstelle einen Garten auf einer Styroporplatte: Bedecke sie mit grünem Krepp. Stecke mehrere Zweige in die Platte als Bäume und streue einige Blumen auf das Gras. Vergiss nicht, einen Zweig in die Mitte des Gartens zu stecken. Hänge auch einige selbstgebastelte Früchte mit einem Faden an diesen Baum und verteile einige Tiere über den ganzen „Garten“. Achte darauf, dass die Proportionen der Tiere in etwa stimmen. Deute einen See an, indem du aus Alufolie eine Art See ausschneidest und an die passende Stelle legst.)

Gott hat die Erde sehr schön gemacht. Er hat Blumen, Vögel, Löwen, Schafe und viele andere Tiere geschaffen. Der Garten war wunderschön. Doch halt! Wer fehlt hier eigentlich noch? (Die Menschen.) Adam und Eva sollten in diesem schönen Garten leben. (Stelle zwei Männchen, die du mit Krepppapier „angezogen“ hast, dazu.)

Stell dir vor, der Löwe hat dem Schaf nichts Böses getan, deshalb sind die Schafe auch nicht weggelaufen vor dem Löwen. Adam und Eva konnten die Löwen sogar kraulen. (Kraule dein Kind im Nacken, während du das lächelnd erzählst.)

Im Garten waren auch sehr viele Bäume. (Zeige auf die Baumreihe.) An den Bäumen hingen viele Früchte. Und weißt du, was das Besondere war? Jesus besuchte Adam und Eva sehr oft. (Stelle ein Diplomännchen, das du mit Watte überzogen hast, zu ihnen.)

Und was sagte er ihnen? (Ihr dürft alles essen aus dem Garten – die Äpfel, die Birnen, Orangen, Bananen, Nüsse. Alle Früchte und Nüsse und Getreide könnt ihr essen, nur von einem Baum sollt ihr nicht essen – zeige auf den Baum in der Mitte des Gartens.) Gott sagte (Merkvers:) „Gehorcht meinem Wort, so will ich euer Gott sein.“ Wenn ihr aber davon esst, wird etwas ganz Schreckliches passieren (schaue besorgt).

Was sagten nun Adam und Eva zum lieben Gott? (Natürlich werden wir nicht essen von dem Baum!)

Jeden Tag arbeiteten Adam und Eva im Garten. Sie schauten sich die schönen Blumen an (lass Adam und Eva an den Blumen vorbeigehen), sie streichelten die Tiere (lass die Diplomännchen die Tiere streicheln). Die Tiere machten Adam und Eva kein Aua. Die Tiere waren alle lieb.

Eines Tages ging Eva alleine spazieren. Sie ging in die Nähe des besonderen Baumes (führe Eva zu dem Baum in der Mitte des Gartens). Oh, was sah sie denn in dem Baum sitzen? (Eine Schlange. – Mache eine Schlange aus Knetmasse und setze sie in den Baum.)

Was? Was hörte sie da? (Halte ein und horche, während du dir die Hand hinter das Ohr hältst.) Die Schlange redete? Eva hatte noch nie eine Schlange reden gehört.

Aber weißt du, wer die Schlange war? (Es war Satan.)

Was sagte denn die Schlange? (Eva, warum isst du denn nicht von diesen guten Früchten? Die Früchte sind lecker! Schau, ich beiße in eine Frucht und mir passiert nichts. Gott hat bestimmt nichts dagegen, wenn du davon isst.“)

Oh nein! Was glaubst du, was Eva tat? Sie streckte ihre Hand aus und pflückte eine Frucht von dem Baum (pflücke eine Frucht und hänge sie Eva an den Arm) und aß davon. Dann brachte sie auch Adam etwas davon. Und Adam aß leider auch von diesen Früchten (schaue traurig und entsetzt). Die Schlange hatte sie angelogen und Adam und Eva hatten ihr gehorcht. Sie hatten von der Frucht gegessen, obwohl Gott gesagt hatte, sie sollten nicht davon essen. Sie waren Gott ungehorsam. Wie schade! Nun waren Adam und Eva nicht mehr glücklich!

Was sagte nun Gott zu ihnen? (Stelle Jesus – das Diplomännchen, das du mit Watte überzogen hast – zu ihnen. – „Ich bin sehr traurig, dass ihr nicht gehorcht habt. Nun könnt ihr nicht mehr in dem schönen Garten leben.“) Ja, Adam und Eva mussten raus aus dem schönen Garten. (Stelle Adam und Eva neben die Styroporplatte, also vor den Garten.)

Die Tiere (zeige auf den Löwen) würden jetzt beißen und kratzen. Deshalb können die Schafe nicht mehr bei den Löwen bleiben. Die Löwen würden gleich nach ihnen schnappen.

Was sollte mit den Pflanzen passieren? (Die Blätter würden welken und von den Bäumen herunterfallen. – Zeige einen vertrockneten Ast.) Manche Pflanzen würden Dornen haben (zeige wenn möglich eine Distel, wenn nicht, zumindest eine Rose mit Dornen). Auch würden die Menschen manchmal krank werden – und das alles, weil Adam und Eva ungehorsam gewesen waren und von dem besonderen Baum gegessen hatten (zeige auf den Baum in der Mitte).

Was meinst du, liebte Gott Adam und Eva immer noch? (Ja, Gott liebte sie, obwohl sie ungehorsam gewesen waren.) Er sagte zu ihnen: „Ich liebe euch, obwohl ihr mir nicht gehorcht habt. Ich liebe euch jeden Tag! Ich Sorge für euch! Ich habe einen Plan gemacht, damit ihr eines Tages wieder in diesen Garten zurückkehren könnt.“

Wie lieb Gott doch ist! Ich liebe ihn so sehr! Liebst du ihn auch? (An dieser Stelle könntet ihr das Lied singen „Gottes Liebe ist so wunderbar“, J3.)

Satan flüstert auch uns manchmal böse Dinge ein, z.B.: „Hilf der Mama nicht!“ „Teile nicht dein Spielzeug mit einem anderen Kind! Gehorche nicht dem Papa!“ Dann wollen wir nicht auf ihn hören! Wir wollen auf Gott hören. Wir wollen Gott gehorchen.

Und was sagt uns der liebe Gott? (Hilf der Mama!) Wenn sie sagt: „Bitte bringe mir den Teller“, dann bringst du den Teller, stimmt's? (Lass dein Kind dir einen Plastikteller bringen, den du davor an einen bestimmten Ort im Raum gelegt hast. – An dieser Stelle passt das Lied „Gott freut sich, wenn ich gehorsam bin“, I14 sehr gut.)

Was machst du, wenn der Papa sagt: „Bring mir bitte das Buch“? Dann bringst du dem Papa das Buch, oder?

Wenn die Mama sagt: „Bitte gib deinem Geschwisterchen das Auto“, dann gibst du es ihm, oder? (Diese Übung kannst du erweitern: Waschlappen oder Geschirrtuch oder Jacke oder Obst oder Fläschchen Wasser o.a. bringen lassen. Wiederholt das Lied „Gott freut sich, wenn ich gehorsam bin“, I14.)

Jesus freut sich, wenn wir gehorsam sind, und weil wir ihn lieben, wollen wir das tun, was er sich wünscht. Lasst uns Jesus bitten, dass er uns hilft, Papa und Mama zu gehorchen, ja?

(Beachte auch die Vorschläge dieser Woche, die du unter „Zeit für Aktivitäten“ findest.)

9 | Rebekka hilft einem müden Mann

☞ **Lektionsdarlegung mit Illustrationsvorschlag:** (Folgende Geschichte kann entweder mit Filzbildern ODER wie hier vorgeschlagen illustriert werden.)

(Zur Illustration eine Weide mit den verschiedenen Tieren vorbereiten: Für die Tiere, die Rebekka versorgte, setze verschiedenfarbige Bausteine ein – umwickle kleine Bausteine mit weißem Papier und klebe es an den Enden mit Tesa zusammen, um die Schafe darzustellen. Für Kamele umwickle große Bausteine mit braunem Papier. Setze diese Bausteine alle auf eine mit grünem Krepppapier ausgelegte Styroporplatte. Stelle neben den Brunnen eine Tränke. Falls du keinen passenden Behälter für die Tränke hast, forme einen aus Knetmasse, in den du sogar etwas Wasser hineinschütten kannst.)

(Für den Brunnen kannst du z.B. einen leeren Behälter von Fingerfarben, den du schwarz angemalt hast, in einiger Entfernung der Tiere auf die Platte stellen. Für den Krug brauchst du einen ganz kleinen Behälter. Auch diesen kannst du aus Knetmasse formen, wenn du nichts anderes hast. Stich auf beiden Seiten des Kruges jeweils ein Loch durch, um einen Wollfaden einzufädeln und festzubinden. Nun kannst du den Krug an dem Wollfaden in den Brunnen hinablassen und Wasser schöpfen.)

In der Bibel steht (Merkvers): „Seid aber untereinander freundlich und herzlich.“

Wie können wir denn freundlich und herzlich sein? (Zeige ein Bild von einem Mädchen, das auf der Schaukel sitzt, und frage:) Was meinst du, freut sich dieses Mädchen? (Oh ja!) Es freut sich, dass es schaukeln kann. Aber alleine hätte es nicht schaukeln können. Seine Schwester hat sie angeschubst. Die Schwester ist freundlich und herzlich.)

Was macht das Baby hier? (Es schläft.) Wie kann man zu einem schlafenden Baby freundlich sein? (Wenn man leise ist – sprich leise und lege deinen Finger auf den Mund –, dann wacht das Baby nicht auf und kann gut schlafen. Wenn wir leise spielen, sind wir freundlich. – Zeige ein Bild von einem schlafenden Baby.)

Und was machen diese Kinder hier? (Sie spielen miteinander. Sie sagen nicht: „Das ist meins! Du darfst nicht mitspielen!“ Nein, sie teilen miteinander. Das Mädchen hat bestimmt zu seinem Brüderchen gesagt: „Komm, magst du mit mir spielen?“ Das Mädchen ist freundlich zu dem Jungen, stimmt's? – Zeige ein Bild von zwei Kindern, die miteinander spielen.)

Was machen diese Kinder hier? (Sie helfen der Mama einen Teig zu machen. Sie sind freundlich.)

Und was macht das Mädchen hier? (Es spielt mit der Katze. Es ist freundlich zu der Katze, denn es zieht sie nicht am Schwanz. – Zeige das entsprechende Bild. – Die vorgeschlagenen Bilder – siehe Link am Ende dieser Betrachtung.)

(Statt der vorgeschlagenen Bilder kannst du die entsprechenden Gegenstände einsetzen. Das zuerst genannte Beispiel kannst du dann weglassen; für das 2. Beispiel lege eine Puppe schlafen; für das 3. Beispiel halte mehrere Bausteine bereit; für das 4. Beispiel könntest du dein Kind den Tisch mit einigen Tellern decken lassen. für das 5. Beispiel lass dein Kind z.B. eine Plüschkatze streicheln sofern ihr kein Haustier habt.)

In der Bibel steht eine Geschichte von einem freundlichen Mädchen. Sie hieß Rebekka. Rebekka machte anderen Menschen gerne eine Freude. Sie half ihrer Mama und ihrem Papa immer sehr gerne. Sie machte kein unzufriedenes Gesicht (schaue unglücklich). Sie sagte nicht: „Ich will jetzt aber spielen!“ Nein, sie sagte: „Mama, ich komme!“ oder „Mama, was soll ich dir helfen?“

Rebekkas Papa hatte viele Tiere. Er hatte Schafe und Kamele, die auf der Weide grasten und auch immer wieder viel Wasser zum Trinken brauchten. (Setze die Tiere auf die Wiese, wie anfangs beschrieben.)

Rebekka holte oft Wasser aus dem Brunnen. Ich kann mir gut vorstellen, dass sie dabei gesungen hat. Vielleicht hat sie „Mein Gott ist so groß“, F15 gesungen. (An dieser Stelle könntet ihr dieses Lied singen.)

Eines Tages kam sie wieder an den Brunnen. (Stelle Rebekka zu dem Brunnen.) Sie ließ den Krug in den Brunnen hinab und holte Wasser heraus (mache es vor). An diesem Tag saß noch jemand am Brunnen. Elieser, ein Mann, der von sehr weit hierhergekommen war. Er war sehr müde. (Setze ein Duplomännchen in die Nähe des Brunnens und einige „Kamele“ dazu – für zehn Kamele wird der Platz auf deiner Platte nicht reichen.) Sie hatte ihn noch nie gesehen, aber er sah freundlich aus.

Worum bat der Mann die Rebekka? („Bitte, gib mir auch Wasser zu trinken“, sagte er. – Stelle die beiden Figuren zusammen.)

Was glaubst du, was Rebekka antwortete? (Rebekka war sehr freundlich. Sofort gab sie dem Mann Wasser zu trinken. „Hier, bitte, trink doch!“ (Lass Rebekka dem Mann den Krug reichen.)

Was tat Rebekka noch? (Sie sagte: „Ich schöpfe auch Wasser für deine Kamele.“)

Oh! Kamele brauchen ganz viel Wasser! Und die Kamele von dem Mann hatten ganz viel Durst. Aber Rebekka war freundlich und herzlich. Sie schöpfte und schöpfte und schöpfte so viel Wasser, bis die Kamele genug getrunken hatten. (Schöpfe „Wasser“ und schütte es in die Tränke.)

Das war eine große Arbeit für Rebekka. Aber Rebekka war freundlich. Sie sagte nicht: „Oh, das ist zu viel!“ Sie machte die Arbeit freudig und „herzlich“.

Der Mann war so glücklich, dass Rebekka ihm und auch seinen Kamelen zu trinken gegeben hatte und er sagte: „Danke, Rebekka! Ich freue mich so sehr, dass du meinen Kamelen Wasser gegeben hast. Hier ist etwas Schönes für dich!“ (zeige ein Geschenk, z.B. eine oder zwei mit Alufolie eingepackte Haselnüsse o.a. Die Proportion sollte in etwa passen.)

Was sagte Rebekka? Was sagst du, wenn du ein Geschenk bekommst? (Genau, du sagst danke!) Das hat auch Rebekka gemacht: Sie sagte: „Danke für das schöne Geschenk! Du kannst mit deinen Kamelen gerne zu uns nach Hause kommen und bei uns schlafen.“ Elieser freute sich über das freundliche Mädchen.

Jesus freut sich auch, wenn wir freundlich sind. Wie können wir denn freundlich sein? Wie können wir freundlich sein, wenn jemand weint? (Wir können zu ihm gehen und ihm sagen: „Weine nicht, es wird wieder gut!“ – Streichle deinem Kind über den Kopf, während du das sagst. Singt an dieser Stelle die 1. Strophe des Liedes „Freundlich“, 17.)

Wie können wir denn freundlich sein, wenn wir zwei Autos haben und der andere kein Auto hat? (Wir können ihm auch ein Auto geben. – Bitte dein Kind dir ein Auto zu geben. – Singt gemeinsam die 5. Strophe des Liedes „Freundlich“.)

Wie können wir zu der Oma freundlich sein, wenn sie die Jacke braucht? (Wir können ihr die Jacke bringen, stimmt's? – Bitte dein Kind, dir die Jacke zu bringen, die du davor in einige Entfernung gelegt hast. Singt gemeinsam die 8. Strophe des Liedes „Freundlich“.)

Wie kannst du dem Opa zeigen, dass du freundlich bist? (Du kannst ihm einen Löffel zum Essen bringen, wenn er ihn braucht, oder? – Bitte dein Kind, dir den Löffel zu bringen, den du davor ebenfalls an eine bestimmte Stelle gelegt hast. – Singt noch einmal die 8. Strophe des Liedes „Freundlich“, indem ihr „Papa“ einsetzt.)

Lasst uns dem Heiland danken, dass er uns hilft, freundlich und herzlich zu sein.

(Beachte auch die Vorschläge dieser Woche, die du unter „Zeit für Aktivitäten“ findest.)

 <http://www.kindersabbatschule.de/download/WHEL-3-Illustrationen-Vorlagen.pdf>

10 | Samuel gehorcht

☞ **Lektionsdarlegung mit Illustrationsvorschlag:** (Folgende Geschichte kann entweder mit Filzbildern ODER anhand einiger Bilder aus dem Buch „Meine Lieblingsgeschichten aus der Bibel“, Band 2 ODER wie hier vorgeschlagen illustriert werden.)

(Lass das Geschehen sich auf einer mit grauem Tonpapier bedeckten Styroporplatte abspielen.)

(Zeige deinem Kind einen Plastik-Vogel und frage:) Was ist das? (Genau, ein Vogel.)

Wer hat denn die Vögel gemacht? (Natürlich der liebe Heiland!) Der liebe Gott hat den Vögeln gesagt, dass sie fliegen und zwitschern sollen und die kleinen Vögelchen fliegen und zwitschern. Sie gehorchen.

(Zeige einen Fisch, ein Eichhörnchen und gehe ähnlich vor wie mit den Vögeln. Die Fische schwimmen und das Eichhörnchen klettert die Bäume hoch. Sie gehorchen. Solltest du keine haben, dann zeige deinem Kind zumindest Bilder davon. Entsprechende Bilder – siehe Link am Ende dieser Betrachtung.)

Hm, was meinst du, was der liebe Gott in der Bibel den Kindern sagt? (Er sagt: Gehorche Papa und Mama.) Wollen wir wie die Vögel, die Fische und die Eichhörnchen auch gehorchen?

In der Bibel (zeige eine Bibel) steht eine Geschichte von einem Jungen, der sehr gehorsam war. Der Junge hieß Samuel. Weißt du, wo Samuel wohnte? (Er wohnte im Tempel bei dem Priester Eli.)

Samuel half dem Priester Eli sehr gerne. Er wischte den Staub von den Möbeln (wische mit einem Lappen den Tisch o.a. in deinem Raum), er öffnete die Tür (mache eine Bewegung, als ob du den Vorhang beiseiteschieben würdest), er half dem Priester Eli in der Gemeinde Licht zu machen (zünde eine Kerze an). Samuel war sehr fleißig.

Was glaubst du, was Samuel sehr gerne gemacht hat? (Er hat dem Priester Eli gerne zugehört, wenn er ihm Geschichten aus der Bibel vorgelesen hat (zeige die Schriftrolle, die du bereits in Lektion 3 verwendet hast).

Die Bibel sah damals anders aus als unsere Bibel von heute (zeige Bibel und Schriftrolle). Auch wir hören gerne Geschichten aus der Bibel, stimmt's? (Singt das Lied „Lies die Bibel, bet' jeden Tag“.)

Ja, Samuel sollte auch ein weißes Kleid anziehen, wie ein Priester. (Evtl. möchtest du deinem Kind ein Kleid anziehen, das du aus Krepppapier angefertigt hast. – Lege dazu das Krepppapier doppelt aufeinander und schneide an der Seite, an der du es gefaltet hast, einfach ein Loch in die Mitte, sodass der Kopf deines Kindes durchpasst, wenn du es ihm überstülpest.) Ich kann mir gut vorstellen, wie vorsichtig Samuel mit dem Kleid umgegangen ist.

Der Priester Eli war so glücklich, dass Samuel bei ihm war, denn Samuel war ein gehorsamer Junge. Die Menschen, die zur Gemeinde kamen, haben gestaunt über Samuel. Sie wussten, dass er ein ganz besonderer Helfer war.

Am Abend gingen der Priester Eli und auch Samuel schlafen, so wie wir auch abends ins Bett gehen. Was meinst du, was sie vor dem Schlafengehen gemacht haben? (Sie haben gebetet. – Falte deine Hände.)

Als sie sich eines Abends schlafen gelegt hatten – der Priester Eli in dem einen Raum und Samuel im anderen (deute auf der Platte anhand eines Wollfadens die zwei Räume an, lege jeweils ein zusammengelegtes Tempotaschentuch als Betten in einen Raum und zwei Duplo-Männchen darauf) – hörte Samuel jemand rufen: „Samuel! Samuel!“

Was machte Samuel dann? (Er sprang auf und rannte zu Eli. – Führe das Duplokind zu Eli.)

Was sagte er zu Eli? (Hier bin ich. Du hast mich gerufen.)

Und was sagte der Priester Eli? („Nein!“ – Schüttle den Kopf. „Ich habe dich nicht gerufen, Samuel. Geh und leg dich wieder schlafen.“)

Und was machte Samuel? (Er legte sich in sein Bett, denn Samuel war gehorsam. – Lass Samuel zu seinem Bett gehen und sich hinlegen.)

Konnte Samuel dann schlafen? (Nein, denn schon wieder hörte er rufen: „Samuel!“)

Und was machte Samuel jetzt? (Er sprang wieder auf, rannte zu Eli und sagte: „Hier bin ich, du hast mich gerufen!“ – Lass Samuel schnell zu Eli gehen.)

Doch was antwortete Eli jetzt? (Er sagte wieder: „Ich habe dich nicht gerufen; geh und lege dich schlafen.“)

Und was machte Samuel? (Er gehorchte. Er ging in sein Bett zurück und legte sich hin. – Lege Samuel wieder hin.)

Aber wieder hörte er die Stimme rufen: „Samuel!“ Samuel hätte sagen können: „Jetzt stehe ich nicht mehr auf!“ Hat er das gesagt? Nein, Samuel war sehr gehorsam. Er hörte seinen Namen und er musste doch aufstehen.

Wohin ging er? (Natürlich wieder zum Priester Eli.)

Was sagte der Priester zu ihm? (Geh, leg dich wieder hin, und wenn du gerufen wirst, dann sage ...) was sollte er sagen? (Merkvers: „Rede, Herr, denn dein Knecht hört.“)

Wer hatte Samuel also gerufen? (Es war Gott.) „Oh“, dachte Samuel, „Gott will mit mir reden? Gott will mit einem Jungen reden?“

Samuel legte sich also wieder hin (lege Samuel wieder ins Bett) und horchte. Tatsächlich hörte er wieder: „Samuel! Samuel!“ Und was sagte Samuel? (Wiederholt noch einmal den Merkvers.)

Dann sagte der liebe Gott ihm viele Dinge. Und Gott redete oft mit Samuel. Auch als er ein Mann war (deute die Größe eines Mannes an), redete Gott mit ihm und Samuel hörte ihm sehr gerne zu. (Vielleicht magst du an dieser Stelle das Lied „Ein kleiner Knecht Gottes“, G6 singen.)

Möchtest du auch so gehorsam sein wie Samuel? Der liebe Gott freut sich, wenn wir gehorchen. Auch die Tierkinder gehorchen ihren Eltern. Wenn z.B. die Katzenmama ruft „miau, miau“, d.h. „Kätzchen, kommt her“, dann kommen die kleinen Katzen schnell gelaufen. (An dieser Stelle könntet ihr das Lied „Entenmama

ruft“, I15 singen. Bilder von Katzen mit Kätzchen und Hunde mit Welpen – siehe::

<http://www.kindersabbatschule.de/download/Tierfamilien.pdf>

(Gib eine Katze an die Tafel und teile die Katzenkinder an dein Kind aus, damit es sie zur Tafel bringt, wenn es im Lied heißt „alle kleinen Katzen kommen“. Gehe mit dem Hund und den Welpen in gleicher Weise vor.)

(Singt die dritte Strophe des Liedes „Entenmama ruft“ und setze den Namen deines Kindes ein und ermutige es, an passender Stelle zu dir zu laufen. Freue dich, wenn das klappt. Betone, dass du dich freust, wenn dein Kind gehorcht.)

Lass uns den Heiland bitten, dass er uns hilft, so gehorsam zu sein, wie Samuel es war.

(Beachte auch die Vorschläge dieser Woche, die du unter „Zeit für Aktivitäten“ findest.)

 <http://www.kindersabbatschule.de/download/WHEL-3-Illustrationen-Vorlagen.pdf>

11 | Eine Frau teilt ihr Brot

🔗 **Lektionsdarlegung mit Illustrationsvorschlag:** (Folgende Geschichte kann entweder mit Filzbildern ODER anhand einiger Bilder aus dem Buch „Meine Lieblingsgeschichten aus der Bibel“, Band 3 ODER wie hier vorgeschlagen illustriert werden.)

(Lege eine Styroporplatte mit sandfarbenem Tonpapier aus. Grenze mit einem Wollfaden eine Ecke der Platte für Zarpat ab. Deute dabei ein Tor an. Gib an passender Stelle Elia auf die Platte; lass ihn nach Zarpat gehen und eine Frau am Tor finden.)

Sag mal, warst du schon mal sehr hungrig (streiche dir über den Bauch) und wolltest so gerne etwas essen? (Sicher ist dir eine Situation bekannt, in der dein Kind ungeduldig auf sein Essen gewartet hat. Sprich darüber) In der Bibel steht eine Geschichte von Menschen, die großen Hunger hatten. Auch die Tiere hatten Hunger und Durst.

Weißt du, warum sie Hunger und Durst hatten? (Es hatte lange, ganz lange nicht mehr geregnet.)

Was passiert, wenn es nicht regnet? (Die Blätter werden braun und die Pflanzen vertrocknen. Dann wächst kein Getreide, kein Obst, kein Gemüse.) Die Menschen waren sehr traurig. (Schau traurig.)

Der liebe Gott hätte den Menschen gerne Regen geschickt, aber die Menschen liebten ihn nicht. Sie baten ihn auch nicht um Regen. Doch ein Mann liebte den Heiland sehr. Er betete jeden Tag zu Gott. Weißt du, wie dieser Mann hieß? (Elia. – Stelle ein Duplomännchen auf die Styroporplatte.)

Gott sorgte für Elia! Obwohl es nicht regnete, sollte Elia keinen Hunger haben (verneine mit dem Kopf und der Hand). Gott hilft jedem Menschen, der ihn um Hilfe bittet. So schickte der liebe Gott Elia in eine Stadt, die Zarpat hieß. Er sagte zu ihm: „Elia, geh nach Zarpat. Dort werde ich für dich sorgen. Du wirst eine Frau finden, die wird dir zu essen geben.)

Was meinst du, was Elia gemacht hat? Meinst du, er ist hingegangen? (Natürlich! Elia gehorchte Gott sofort, denn er liebte ihn.)

Oh, unterwegs war es so heiß, aber Elia ging immer weiter, bis er nach Zarpat kam, wohin Gott ihn geschickt hatte (lass Elia nach Zarpat „laufen“). Als er ans Tor der Stadt kam, sammelte eine Frau mit ihrem Jungen gerade Holz auf. Elia hatte so einen großen Durst. (Stelle eine Duplofrau und einen Jungen ans Tor von Zarpat und lege 3-4 kleine Zweiglein als Holz vor die beiden Figuren. Achte auf die Proportionen.) Was sagte er deshalb zu der Frau? (Bring mir bitte etwas Wasser zu trinken und bitte auch etwas zu essen.)

Was sagte die Frau? (Ich habe nur noch ein bisschen Mehl und ein bisschen Öl. Davon möchte ich Brot backen, deshalb haben wir Holz gesammelt. Wenn wir das Brot gegessen haben, haben wir nichts mehr zu essen. – Zeige eine Dose mit etwas Mehl und eine kleine Flasche mit etwas Öl darin.) Die Frau war ganz, ganz traurig. Wie sollte sie davon auch noch Elia zu essen geben?

Hm, war Elia auch traurig? Wie tröstete er diese Frau? (Er lächelte sie an und sagte: „Wenn du zuerst mir ein kleines Brot backst, dann werdet ihr immer so viel zu essen haben, wie ihr braucht. Gott wird euch zu essen geben, bis es wieder regnet.“) Ja, (Merkvers:) „Gott ... wird euch alles geben, was ihr braucht.“

Glaubte das die Frau? Stell dir vor, die Frau machte tatsächlich aus Mehl und Öl einen Teig, backte ihn auf dem Feuer (zeige den fertigen Teig, den du am Vortag gemacht hast). Bald war das kleine Brot fertig (zeige einen kleinen gebackenen Brotfladen, den du ebenfalls von zu Hause mitgebracht hast), aber sie aß das Brot nicht selber, sondern gab es Elia.

Mmmh, wie gut das Brot schmeckte. Elia hatte wirklich Hunger. Doch was aßen die Frau und der Junge? Stell dir vor, es war immer noch Öl im Krug und Mehl im Topf (zeige). Ja, der liebe Gott sorgte dafür, dass immer genug Mehl und genug Öl da war, sodass Elia, die Frau und der Junge jeden Tag genug zu essen hatten. Ist das nicht schön, wie der liebe Gott für Elia und diese Frau mit dem Jungen gesorgt hat?

Diese Frau war wirklich lieb, oder? Sie teilte ihr Essen mit Elia, obwohl sie selber nichts mehr hatte. Möchtest du auch mit anderen teilen? Oder sagst du: „Das Auto gehört mir! Ich will es für mich behalten! Ich will nicht teilen!“ Nein! Das sagst du nicht! Das wäre sehr traurig und du wärst sicher auch nicht glücklich! Aber wenn du wie die Frau mit anderen teilst, dann bist du auch glücklich.

Und was meinst du, wer sich noch darüber freut? (Genau, der liebe Gott.)

(Beachte auch die Vorschläge dieser Woche, die du unter „Zeit für Aktivitäten“ findest.)

Lasst uns dem Heiland danke sagen, dass er uns helfen möchte, mit unseren Geschwistern und Freunden zu teilen. (Schließe mit einem Gebet ab.)

12 | Ein Mann, der sich entschied zu gehorchen

☞ Lektionsdarlegung mit Illustrationsvorschlag: (Folgende Geschichte kann entweder mit Filzbildern ODER wie hier vorgeschlagen illustriert werden.)

(Bereite wieder eine Szene auf einer Styroporplatte vor: Forme in der linken oberen Ecke der Platte z.B. mit einem grünen Wollfaden die Stadt Ninive. Stelle einige Duplomännchen hinein. Tue das Gleiche in der rechten oberen Ecke der Platte mit einem roten Faden. Lege ein Gewässer, das du aus Alufolie ausgeschnitten hast, von der unteren Mitte der Platte zu der rechten oberen Ecke der Platte. Nun brauchst du noch ein Schiff, in das Jona einsteigen kann.)

(Falte das Schiff einfach aus Papier. Eine Anleitung findest du im Internet.)

In der Bibel steht eine Geschichte von einem Mann, der Jona hieß. (Stelle Jona in die untere Mitte der Styroporplatte.) Jesus liebte auch Jona und Jona liebte Jesus.

Eines Tages sagte Gott zu Jona: „Jona, bitte gehe in die Stadt Ninive. Dort sind die Menschen sehr böse (schaue grimmig). Aber ich liebe auch diese Menschen und ich möchte, dass du ihnen zeigst, wie sie freundlich und lieb miteinander umgehen sollen – sie sollen sich nicht schlagen (schüttle den Kopf). Sie sollen miteinander teilen und einander helfen.

„Oh nein!“, dachte Jona. „Ninive ist so weit weg! (Zeige Ninive auf deiner Platte.) Und die Leute sind böse. Sie werden gar nicht zuhören, sondern mich auslachen, wenn ich predige. Ich will nicht hingehen!“ Jona wollte tatsächlich nicht nach Ninive gehen. Er wollte nur bei sich zu Hause predigen. Jona wollte Gott nicht gehorchen.

Wie schade! Stimmt's? Das ist wirklich traurig! Was hat Jona dann gemacht? (Er wollte sich verstecken. Er wollte vor Gott weglaufen.)

Kann man sich vor Gott verstecken oder vor ihm weglaufen? (Natürlich nicht! Gott sieht doch alles und er weiß alles. – Evtl. möchtest du auf den drittletzten Absatz in der Kinderlektion eingehen.) Und stell dir vor,

Jona stieg in ein Schiff (setze ein Duplomännchen zu zwei oder drei weiteren Männchen in das Papierschiff, das du auf den „Fluss“ gesetzt hast) und fuhr nicht nach Ninive, sondern in eine ganz andere Richtung.

Was machte er im Schiff? (Er legte sich schlafen – lege das Männchen hin.)

Was meinst du, hat der liebe Gott ihn dort gesehen? (Natürlich hat er ihn gesehen. Er war sehr traurig, dass Jona nicht gehorchen wollte.) Doch der liebe Gott liebte Jona trotzdem.

Und was passierte plötzlich? (Ein Sturm kam auf.) Wie macht denn der Wind? (Lege deine Hände um deinen Mund und blase erst leise, dann immer stärker hu-hu-hu in die Hände. Lass dein Kind mitmachen, achte jedoch darauf, dass diese Aktion nicht ausartet.)

Oh! Der Wind wehte das Schiff hin und her (schaukle mit deinem Oberkörper, während du das erzählst). Einige Wellen spritzten Wasser über das ganze Schiff und die Menschen hatten große Angst.

Was machten sie, weil sie Angst hatten? (Sie beteten zu ihren Götzen.)

Und legte sich der Sturm? (Natürlich nicht, denn Götzen können doch nicht helfen.) Und der Wind wehte immer noch huh-huh-huh! Und die Wellen machten schwach, schwach, schwach.

Was sagte Jona nun? (Gott hat den Sturm geschickt, weil ich ungehorsam bin.) Wie schade!

Was machten die Männer daraufhin mit Jona? (Sie warfen ihn ins Wasser.)

Und stürmte es weiter? (Nein! Der Sturm hörte sofort auf!) Es blies huh-huh-huh, aber als Jona ins Wasser fiel, hörte der Sturm auf. (Wirf Jona ins „Alufolien-Wasser“, während du huh sagst und sofort mit dem Sturm abbrichst, sobald Jona im Wasser ist.)

Liebte Gott Jona immer noch? Er liebte ihn immer noch. Er wollte nicht, dass Jona im Wasser ertrank. Wen schickte er deshalb, um Jona zu helfen? (Gott schickte einen sehr großen Fisch, der ihn verschluckte. – Zeige ein Bild von einem Fisch. Bild – siehe Link am Ende dieser Betrachtung. Wenn du den Fisch zweimal ausschneidest und ihn an den Rändern auf drei Seiten – außer dem Maul – zusammenklebst, kannst du Jona in den Fisch schieben – siehe auch Filzbuch <Stillebuch> Artikelnummer 1081, im Zentrallager erhältlich.)

Meinst du, es hat Jona im Bauch des Fisches gefallen? (Nein, nein.) Deshalb schickte Gott den Fisch ans Ufer, damit er ihn ausspuckte. (Hole Jona wieder aus dem Fisch.) So lieb hatte Gott den Jona.

Wollte Jona jetzt nach Ninive gehen? (Ja, jetzt wollte er gehen!) Es tat Jona leid, dass er ungehorsam gewesen war. Schade, dass er nicht gleich gehorcht hatte. In der Bibel steht nämlich (Merkvers): „Und gehorcht der Stimme des Herrn.“

Wir wollen doch gleich gehorchen, wenn Mama und Papa etwas sagen, stimmt's? Jesus freut sich, wenn wir gehorchen. Sogar die Tiere lernen zu gehorchen. Weißt du, wie die Katzenmama die kleinen Kätzchen rufen? (miau, miau)

Weißt du, was sie macht, wenn das kleine Kätzchen nicht gehorcht? (Zeige ein Bild von einer Katze mit Kätzchen. Sie wird es in den Mund nehmen und dorthin tragen, wo es hingehen soll. Sie wird es ernst anmiauen, sodass das Kätzchen verstehen wird, dass es gehorchen muss.)

Weißt du, was die Hundemama macht, wenn das Hündchen nicht gehorcht? (Zeige ein Bild von einem Hund mit Welpen. – Sie wird es mit der Schnauze schubsen.)

Was glaubst du, was die Glucke macht, wenn ihr Küken nicht kommen will? (Zeige ein Bild von einer Glucke mit Küken.– Sie pickt ihre Kinder am Kopf, damit sie gehorchen.)

Was meinst du, was die Bärenmama macht, wenn der kleine Bär nicht kommt? (Zeige ein Bild von einem Bären mit Bärenkind. – Sie gibt ihm einen Klaps auf den Hintern.) Auch die Tiere wissen, dass es wichtig ist, dass ihre Kinder gehorchen. Sie wissen, wie gefährlich es sein kann, wenn sie nicht gehorchen. (Entsprechende Bilder – siehe Link am Ende dieser Betrachtung.)


Auch Papa und Mama möchten, dass es uns gut geht. Deshalb möchten sie uns beibringen zu gehorchen. Wollen wir gleich gehorchen, wenn sie uns rufen, und nicht wie Jona zuerst weglaufen? (Singt gemeinsam das Lied „Gott freut sich, wenn ich gehorsam bin“, 114.)

Ich liebe Jesus, deshalb möchte ich gerne gehorsam sein. Liebst du Jesus auch? Möchtest du auch gehorchen? Dann lasst uns IHN bitten, dass er uns hilft, ihm zu gehorchen.

(Beachte auch die Vorschläge dieser Woche, die du unter „Zeit für Aktivitäten“ findest.)

 <http://www.kindersabbatschule.de/download/WHEL-3-Illustrationen-Vorlagen.pdf>

13 | Eine freundliche Frau

 Zeig doch mal bitte deine Hände. Wie gut, dass der liebe Gott uns Hände geschenkt hat. Was können wir denn mit unseren Händen alles machen? (Wir können klatschen – klatscht mal; essen – führe die Hand zum Mund; streicheln – streichle mit einer Hand den anderen Arm; uns anziehen – mache ähnliche Bewegungen; in einem Buch blättern, helfen.)

In der Bibel (zeige eine Bibel) steht eine Geschichte von einer freundlichen Frau, die mit ihren Händen anderen Menschen sehr viel geholfen hat. Weißt du, wie diese Frau hieß? (Tabea)

Ich kann mir gut vorstellen, wie die Tabea gleich früh am Morgen aufgestanden ist und einen Korb vorbereitet hat (zeige einen zugedeckten Korb), um zu den Menschen zu gehen, die ihre Hilfe brauchten.

Sie ging in ein Haus, in dem eine Frau krank war. Die Frau lag im Bett, denn sie hatte Fieber und konnte nicht gut atmen. (Atme schwer.)

Weißt du, was Tabea gemacht hat? (Sie wusch der Frau die Stirn mit kaltem Wasser und gab ihr auch Wasser zu trinken. Dann machte sie der Frau Umschläge mit warmen Tüchern. – Hole den Waschlappen aus deinem Korb und mache es an dir selbst vor. Lege dir ein Handtuch auf die Brust.) Gleich ging es der Frau besser. Oh, wie sehr sich die Frau freute! Wenn wir anderen Menschen Gutes tun, dann freuen sie sich. Deshalb (Merkvers) „Lasst uns Gutes tun an jedermann.“ Singen wir „Allen Menschen Gutes tun“, 128.

Ich kann mir vorstellen, dass Tabea als Nächstes zu einem Mann ging, der nicht kochen konnte, weil er alt war. Was meinst du, wie Tabea ihm wohl geholfen hat? (Nimm nun einen kleinen Topf aus deinem Korb heraus, vielleicht fällt ihm die Antwort ein. – Ja, sie hat dem alten Mann eine Suppe gebracht.)

Was meinst du, ob sich der Mann darüber gefreut hat? (Ganz sicher hat er sich gefreut! – Singt noch einmal das Lied „Allen Menschen Gutes tun“.)

Was könnte sie gemacht haben, als ein Junge krank war? (Wahrscheinlich hat sie Blumen gepflückt und ihm vorbeigebracht – hole ein Sträußchen Kunstblumen aus deinem Korb.) Würdest du dich freuen, wenn dir jemand schöne Blumen schenkt? (Also ich würde mich freuen!) Ich kann mir vorstellen, dass der Junge der Tabea sogar ein Küsschen gegeben hat. (Wiederholt noch einmal das Lied.)

Was meinst du, was Tabea gemacht hat, wenn einem Kind die Kleidung zu klein geworden ist und die Mama kein Geld hatte, um neue zu kaufen (hole ein kleines T-Shirt aus deinem Korb und lege es an ein größeres Kind an)? (Genau, sie hat aus einem Stoff ein neues Kleidungsstück genäht – zeige eines. – Singt noch einmal dasselbe Lied – zum einen vertieft ihr dadurch den Gedanken der Lektion und zum anderen beruhigen die Lieder besonders die Kleinsten.)

Tabea war also eine sehr freundliche und hilfsbereite Frau. Doch eines Tages wurde sie sehr krank. (Lege eine Puppe auf ein Handtuch und decke sie zu.) Oh, sie war so krank, dass sie nicht mehr aufstehen konnte. Die Leute kamen zu Tabea und wollten ihr helfen. Aber sie konnten ihr nicht helfen. Auch der Arzt (der Onkel Doktor) konnte ihr nicht helfen und die Menschen waren sehr traurig. Sie weinten (wische dir mit einem Taschentuch die „Tränen“ ab) und weinten, weil Tabea ihnen so leidtat.

Ja, kein Arzt konnte Tabea helfen. Aber wer kann uns immer helfen? (Genau, der liebe Gott.) Und der liebe Gott heilte die Tabea. Sie war wieder ganz gesund und konnte von ihrem Bett aufstehen. (Stelle die Puppe

hin.) Sie lächelte die Leute an. Alle haben sich sehr gefreut, dass Tabea wieder gesund war. Ich kann mir vorstellen, dass sie sie umarmt haben.

Und was glaubst du, was Tabea wieder gemacht hat? (Sie hat den anderen Menschen natürlich wieder geholfen.)

Der Herr Jesus freut sich sehr, wenn wir anderen Menschen helfen. Ja, in der Bibel steht (Merkvers): „Lasst uns Gutes tun an jedermann.“ Möchtest du auch ein solcher Helfer wie Tabea sein?

Wie kannst du denn helfen? (Dein Kind könnte dir anhand der Bilder, die du ihm zeigst, erzählen, wie es helfen kann. Bilder – siehe:

Bilder von helfenden Kindern – siehe: http://www.kindersabbatschule.de/download/Helfende_Kinder.pdf

(Sinnvoller ist es jedoch, wenn du die Übung praktisch durchführst und z.B. fragst:)

Was machst du, wenn die Mama sagt: ☺, bringe mir bitte den Löffel? Holst du ihn dann? (Bitte dein Kind, dir den Löffel zu holen. – Vielleicht möchtest du die Übung mit dem Refrain des Liedes „Mach die Augen auf“, 110 vertiefen. Ihr könntet den Refrain nach jeder Übung singen.)

Was machst du, ☺, wenn der Papa sagt: „Bitte bringe mir das Buch, ich möchte dir eine Geschichte erzählen?“ (Zeige ein Buch. – Du bringst ihm natürlich ein Buch, das weiß ich.)

Und wenn die Oma sagt: „Ich habe meine Jacke auf dem Stuhl liegen gelassen. ☺, bitte bringe mir die Jacke.“ (Zeige eine Jacke.) Machst du das dann?

Und wenn die Mama sagt: „☺, heute wollen wir Klaus in der Klinik besuchen. Wir bringen ihm einen Blumenstrauß mit. (Zeige einen Blumenstrauß.) Würdest du das machen?

Was machst du, ☺, wenn der Opa sagt: „Oh, ich habe so einen großen Durst?“ (Bringst du ihm ein Glas Wasser? (Zeige eine kleine Flasche mit Wasser und einen Plastikbecher.)

Was machst du aber, wenn der Papa sagt: „☺, bitte räume deine Bausteine auf“? Dann räumst du sie bestimmt gerne auf, oder? (Gib 3-4 Bausteine auf den Boden und lass ☺ sie in die Schachtel aufräumen.)

Jeder kann ein Helfer wie Tabea sein. Und wenn wir helfen, freut sich der Heiland.

Lasst uns dem Heiland danken, dass er uns Hände und Füße geschenkt hat, damit wir anderen Menschen helfen können. Lasst uns ihn auch bitten, dass er uns hilft, anderen Menschen zu helfen.

(Beachte auch die Vorschläge dieser Woche, die du unter „Zeit für Aktivitäten“ findest.)

 <http://www.kindersabbatschule.de/download/WHEL-3-Illustrationen-Vorlagen.pdf>